

Ziel: Behindertengerechte Stadt

Soziales: Zweite Bürgerwerkstatt »Barrierefreies Alzenau« mit vielen Vorschlägen - Kopfsteinpflaster abschleifen

Alzenau Fand die erste Bürgerwerkstatt zum Thema »Barrierefreies Alzenau« im April letzten Jahres noch in einer größeren Runde statt, so ging es am Mittwoch im Maximilian-Kolbe-Haus übersichtlicher zu. Rund 20 Bürger erörterten und diskutierten Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Der Abend, zu dem die Stadt eingeladen hatte, wurde wieder vom Verein »unBehindert miteinander leben« mitorganisiert.

Auf Stellwänden waren sowohl das Protokoll der ersten Bürgerwerkstatt aus dem April 2015 zu finden als auch die damals gesammelten Vorschläge und Ideen, um behinderten Menschen das Leben in Alzenau zu erleichtern.



Beispiel Johannesberg

Zwei Fotos aus Johannesberg zeigten, wie eventuell auch das

Alzenauer Kopfsteinpflaster rund um das Rathaus und die Kirche behindertengerechter werden könnte. Durch das Abschleifen des Pflasters auf einer Versuchsfläche von zwei Quadratmetern wollen die Johannesberger nun testen, ob dies eine Alternative zu den ebenfalls im Gespräch befindlichen Komfort-Streifen sein könnte. Bürgermeister Alexander Legler informierte darüber, dass die Stadt mit der Schweizer Firma Kontakt aufnehmen werde, um zu prüfen, ob dieses Verfahren auch für Alzenau umzusetzen sei. »Was es letztlich kostet, sind andere Geschichten«, so der Rathauschef.

Brigitte Grebner, Vorsitzende des Vereins »unBehindert miteinander leben«, freute sich darüber, dass es seit dem letzten Treffen bereits einige Verbesserungen gegeben habe.

Neue Treppenlifte

Dank der neuen Treppenlifte könnten Menschen mit Behinderung jetzt an kulturellen Veranstaltungen im Rittersaal der Burg und im Michelbacher Schlösschen teilnehmen.

Zur Kneipp-Anlage im Generationenpark, die am Sonntag beim Familienfest von Jung und Alt benutzt wurde, konnte Bürgermeister Legler verkünden, dass hier wegen diverser Defizite der Architektur eingeschaltet werde, damit er sich erklären und nachbessern könne. Unter anderem hatte Joachim Kintscher, Mitglied des Kneipp-Vereins, darauf hingewiesen, dass Rollstuhlfahrer, die das Arm-Becken benutzen, unweigerlich nass würden. Seiner Meinung nach sollte außerdem ein Schild darauf hinweisen, dass man im großen Becken mit Rollatoren und Rollstühlen kneippen kann.

Außerdem regte Kintscher an, dass ein Stadtplan erstellt wird, auf dem die Behindertenparkplätze ausgewiesen sind. Dieser könnte auf der Homepage der Stadt informieren oder auch bei Ärzten ausliegen. Stefka Huelsz-Träger teilte mit, dass Rollstuhlfahrer im Biergarten im Generationenpark nicht an Essen und Trinken herankämen, weil hier ein Podest sei.

Bordsteine absenken

Legler versprach, sich darum zu kümmern. Er sicherte auch bei zukünftigen Maßnahmen zu,

dass Bordsteinabsenkungen stets berücksichtigt werden. Die Stadt ist im Übrigen bei der Initiative »Bayern barrierefrei 2023« dabei.

Rolf Ringert fragte nach, ob der Aufzug in der Tiefgarage wieder in Ordnung sei. Silvia Pfannmüller antwortete, dass er nach wie vor außer Betrieb sei. »Der Aufzug ist zu teuer im Unterhalt und er wird dauernd missbraucht für allen möglichen Quatsch«, nannte sie den Grund. Auf der Homepage der Stadt sollen zukünftig außerdem unter dem Punkt »Barrierefreies Alzenau« gezielt zusätzliche Informationen für Menschen mit Behinderung vermittelt werden. Brigitte Grebner schlug eine Verlinkung mit ihrer Vereinsseite vor.

Der Leiter des Seniorenwohnens Alzenau, Stephan Bergmann, wies darauf hin, dass die kleine Stichstraße, durch die viele Senioren zum Einkaufen gehen, ungünstige Rundungen an den Bordsteinen besitze (»die Rollatoren schmieren hier ab«). Legler versprach auch hier baldige Maßnahmen.

Doris Huhn

Hintergrund: Verein »unBehindert miteinander leben«

Der Verein »unBehindert miteinander leben« wurde **1999 gegründet**. Im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit steht die **Integration von Menschen mit Behinderung** in die Gesellschaft.

Der Verein kann mittlerweile auf **106 Familienmitgliedschaften** verweisen, die von Westerngrund über Mainaschaff bis Karlstein reichen.

Die positive Mitgliederentwicklung und die Hilfe von großzügigen **Spendern** haben dazu geführt, dass zahlreiche **Veranstaltungen** für unterschiedliche Altersgruppen angeboten werden können. Zu den **Aktivitäten** zählen das **integrative Reiten** im Sommercamp, das regelmäßige Mototherapeutische Reiten, **Geschwisterseminare**, Workshops, **Ausflüge**, Disco, **Konzertbesuche** und vieles mehr, was den Kindern und Jugendlichen Spaß macht und Selbstvertrauen gibt.

Für den Verein steht an erster Stelle, eine starke Gemeinschaft zu sein und für die Menschen mit Behinderungen immer wieder neue Ideen und Wege zu entwickeln (Quelle: Vereinshomepage WWW.UNBEHINDERT-ALZENAU.DE). (Doris Huhn)